

## **Der Wolf in Brandenburg – Leben mit einem Rückkehrer<sup>\*)</sup>**

### **Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (11), 54-58

<sup>\*)</sup> Vortrag, gehalten auf der Tagung »Wanderung westwärts – Elch und Wolf im Kommen« vom 16.–17. Oktober 2014 in der Brandenburgischen Akademie »Schloss Criewen«

Brandenburg war immer Lebensraum und Durchzugsareal für den Wolf: nach dem 2. Weltkrieg wurden rund 50 Wölfe nach geltendem Jagdrecht in der DDR erlegt. Nachdem der Wolf seit 1990 unter strengem Schutz des Bundes und später auch des EU-Naturschutzrechtes steht, besiedelt er langsam seine angestammten Lebensräume wieder. Im Jahr 2000 wurden erstmals in Deutschland in der sächsischen Lausitz wieder Wolfswelpen geboren; im selben Jahr wurde in Brandenburg ein aus Polen zugewanderter verletzter Wolf lebend gefangen. Nachdem seit 2007 wieder Wölfe in Brandenburg siedeln, gab es 2009 das erste reproduzierende Wolfsrudel auf brandenburgischem Gebiet (Welzow/ Lausitz).

Im Jahr 2012 wurde der bereits 1995 erschienene Brandenburgische Wolfsmanagementplan völlig neu überarbeitet und mit Gültigkeit für die Jahre 2013 – 2017 verabschiedet. Der Wolfsmanagementplan geht nicht nur auf die derzeitige Situation des Wolfs in Brandenburg ein, sondern zeigt Lösungswege für Konflikte mit Jagd und Nutztierhaltung auf, regelt das Bestandsmonitoring und die Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Abb. rechts). Im Plenum zum Wolfsmanagementplan, aber auch in thematisch tagenden Arbeitsgruppen arbeiten die betroffenen Interessengruppen und Bevölkerungsteile zusammen. Ein wichtiger Punkt im Wolfsmanagement, die Abstimmung und Zusammenarbeit mit den benachbarten Bundesländern sowie Polen, wird durch nationale und internationale Vorgaben geregelt.

Im Rahmen des Wolfsmonitorings in Brandenburg arbeiten sowohl auf Kreisebene ernannte, geschulte und ehrenamtliche Wolfsbeauftragte an der Erfassung des Bestands, als auch die vom Landesjagdverband Brandenburg hierfür speziell geschulten Wolfskundigen unter den Jägern. Die Erhebung erfolgt gemäß national vergleichbaren Vorgaben nach den SCALP-Regeln. Hierbei zählen sichere Nachweise wie Totfunde, sehr gute Fotos und genetisch definierte Hinterlassenschaften (Blut und Speichel, Losung) als C1-Nachweise, während Sichtbeobachtungen und Spuren oft nicht eindeutig belegbar bzw. zuordenbar sind und als C2- bzw. C3-Nachweise eine geringere Aussagekraft besitzen.

### **1. Bestand in Brandenburg**

Im zurückliegenden Wolfsjahr (01.05.2013 – 30.04.2014) wurden im Land Brandenburg 7 reproduzierende Wolfsrudel, 2 Wolfspaare und 2 residente Einzelwölfe gezählt. Weitere Wölfe besiedeln grenzübergreifende Reviere mit den benachbarten Bundesländern (vgl. Abb. 2). Als wissenschaftlich belegter Mindestbestand ergibt sich für 2013/14 eine Zahl von 38 Wölfen in Brandenburg. Der tatsächliche Wolfsbe-

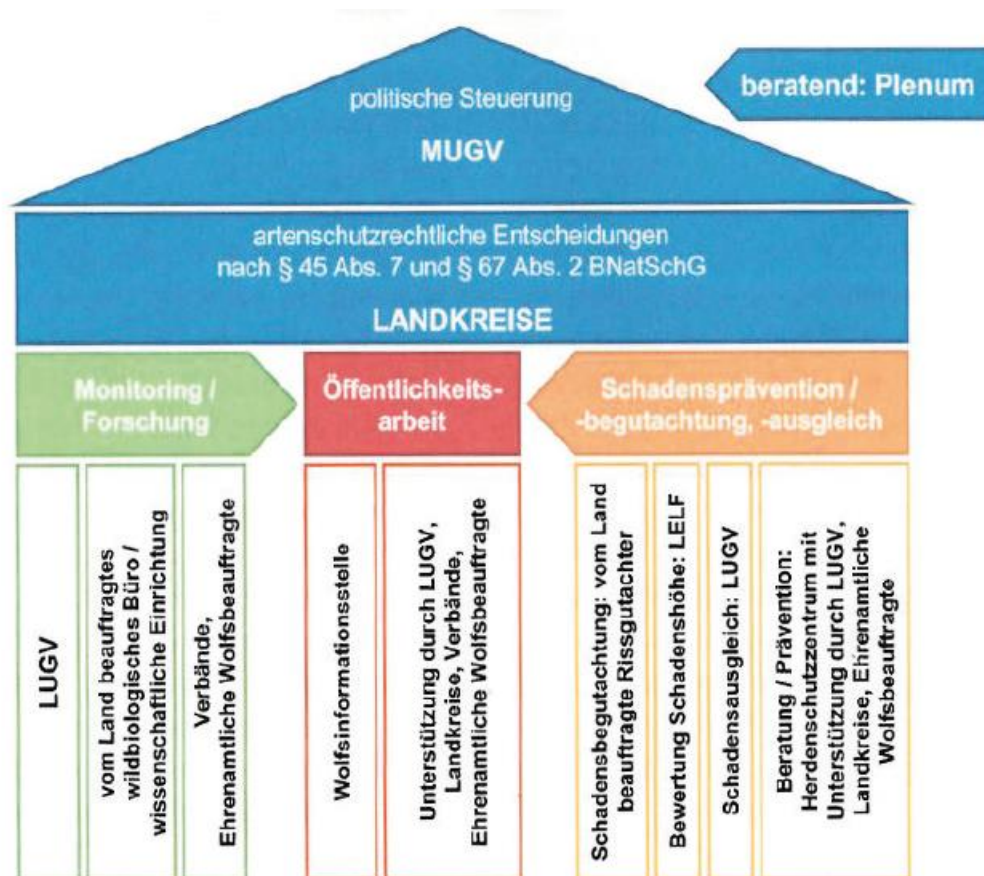
stand dürfte deutlich darüber liegen, da in der Statistik keine zu- und abwandernden Einzeltiere erfasst sind.

Im Wolfsjahr 2013/14 sind zwölf Wolfstotfunde bekannt geworden, wovon 10 Tiere dem Verkehr und 2 Tiere Krankheiten zum Opfer fielen. Das Wolfstotfund-Monitoring erfolgt im Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin (IZW), wo alle landesweit aufgefundenen Wölfe histologisch, pathologisch und epidemiologisch untersucht werden. Bisher zeigte sich, dass die Brandenburger Wölfe einen guten allgemeinen Gesundheitszustand aufweisen. Es sind bisher keine für den Menschen gefährlichen ansteckenden Krankheiten wie Tollwut oder Aujetzky'sche Hundekrankheit nachgewiesen worden.

## 2. Verbreitung und Ausbreitung

Die Population der Wölfe breitet sich, von der Lausitz und Westpolen ausgehend, auch in Brandenburg weiter aus. So gibt es Hinweise auf zumindest zeitweilig auftretende Wölfe in allen Landesteilen.

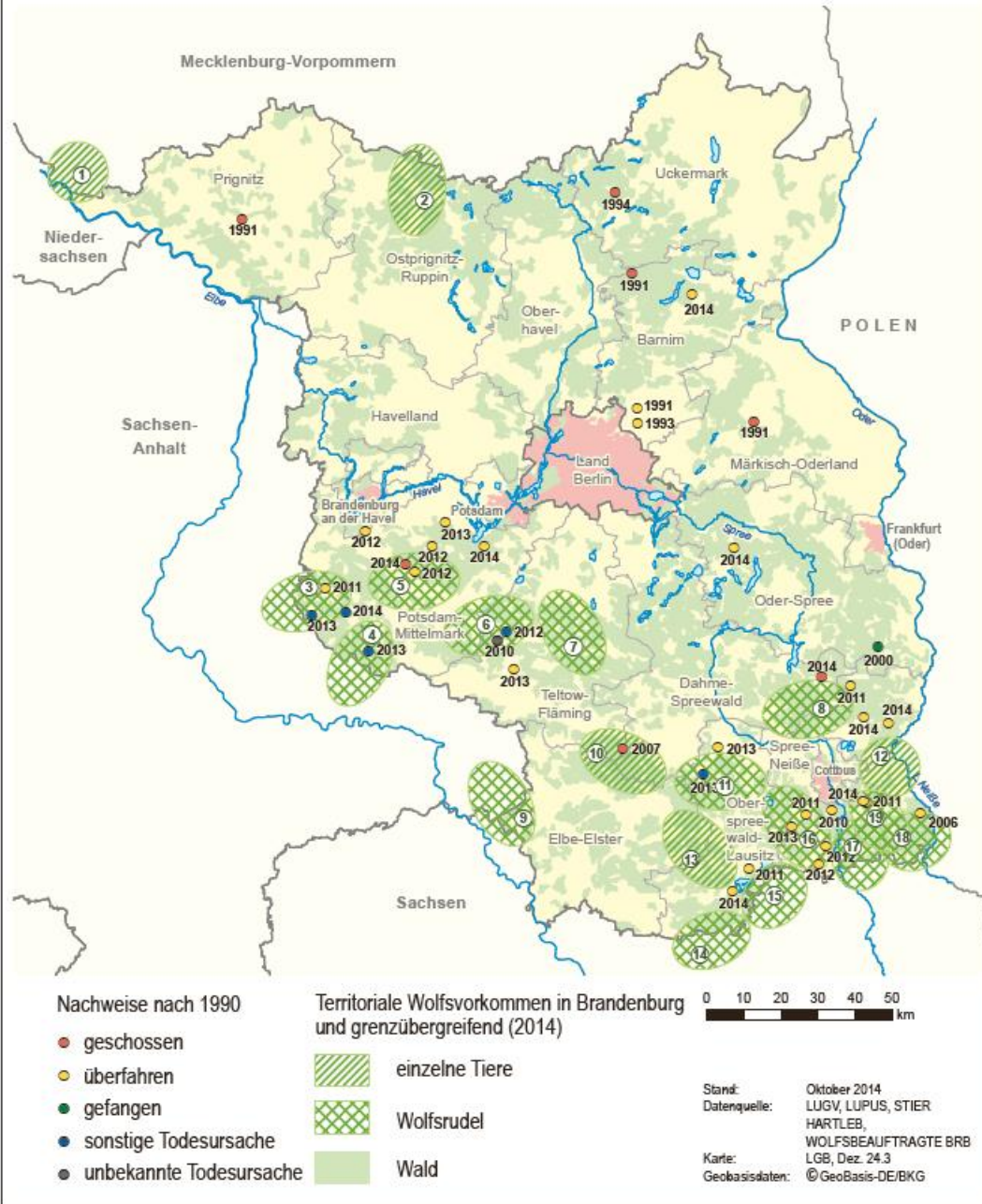
Die bisher festgestellten Rudelterritorien befinden sich im südlichen Landesteil (Lausitz bis Fläming); in Nordbrandenburg sind bisher nur einzelne durchwandernde bzw. residente Einzeltiere nachgewiesen worden. Hier ist in den kommenden Jahren mit einem zunehmenden Auftreten von Wölfen zu rechnen.



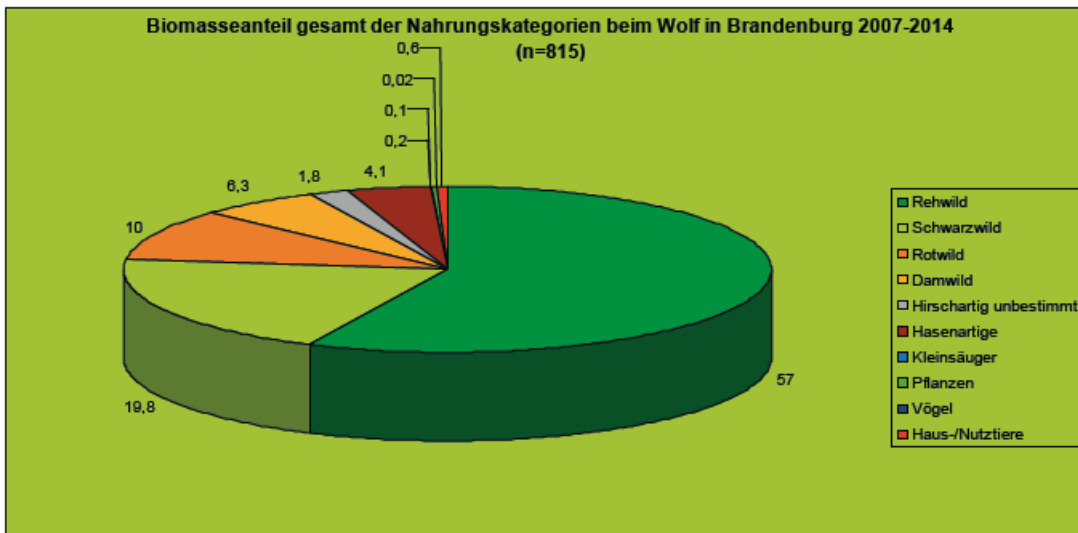
**Abb.1:** schematische Darstellung des Wolfsmanagements in Brandenburg



## Wolfsnachweise in Brandenburg



**Abb. 2:** Territoriale Wolfsvorkommen in Brandenburg



**Abb. 3:** Nahrungszusammensetzung beim Wolf in Brandenburg (aus Lösungsanalysen, 2007 – 2014; Wegner 2014)

An etlichen Stellen scheint die Ausbreitung des Wolfs jedoch durch unnatürlich hohe Abgänge künstlich beschränkt bzw. verhindert zu werden. So sind selbst langjährig besetzte Reviere immer wieder verwaist; wiederholt wiesen tot aufgefundene Wölfe frische bzw. verheilte Schussverletzungen auf.

Ein Anfang August 2014 gefundener erschossener und anschließend verstümelter Wolf mag ein Hinweis darauf sein, dass die Tiere in Brandenburg nach wie vor mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

### 3. Wolf und Wildtiere / Nutztiere

Eine aktuelle Untersuchung belegt, dass sich die Brandenburger Wölfe zu 95 % von Schalenwild ernähren, wobei das Rehwild mit 57 % der gesamten konsumierten Biomasse den Großteil ausmacht, gefolgt von Schwarz- und Rotwild. Damwild wird dort regelmäßig genutzt, wo es vorkommt. Hasenartige und Kleinsäuger machen rund 4,5 % der genutzten Biomasse aus, während Haus- und Nutztiere mit 0,6 % nur einen sehr geringen Anteil stellen (vgl. Abb. 3).

### 4. Schadensmanagement und Prävention

Seit der Rückkehr der Wölfe nach Brandenburg kommt es immer wieder zu einzelnen Übergriffen auf Haus- und Nutztiere. Bei Schäden an Nutztieren, bei denen der Wolf als Verursacher nicht ausgeschlossen werden kann bzw. eindeutig nachgewiesen wird, besteht im Rahmen der Landesbeihilfe für alle Tierhalter die Möglichkeit des Schadensausgleichs durch das Land.

Um Schäden an Nutztierbeständen soweit es geht zu verhindern, gibt es für alle Tierhalter landesweit eine individuelle Beratung zu Methoden und Maßnahmen des Herdenschutzes. Zwischen 2010 und 2014 wurden in Brandenburg mit Unterstützung durch den IFAW bereits annähernd 400 Tierhalter individuell zum Herdenschutz beraten. Von den sich anbietenden Präventionsmaßnahmen wird der technische Herdenschutz, z. B. in Form von mobilen Elektrozäunen oder Festzaunanlagen, bei gewerblichen Tierhaltern auf Antrag gefördert. Für Hobbytierhalter besteht die Mög-

lichkeit der Beratung durch das Landesumweltamt und im Einzelfall auch im Rahmen der Nothilfe eine Weidezaunanlage für einen begrenzten Zeitraum vom LUGV auszuliehen, bis der Halter in der Lage ist, seine Tiere eigenständig zu schützen.

## 5. Literatur

Mit Wölfen leben. [http://www.lausitz-wolf.de/fileadmin/Broschueren/mit\\_woelfen\\_leben.pdf](http://www.lausitz-wolf.de/fileadmin/Broschueren/mit_woelfen_leben.pdf)  
**Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Hrsg.)(2013):** Managementplan für den Wolf in Brandenburg 2013 – 2017. Potsdam. 54 S.

**Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Hrsg.)(2013):** Wölfe in Brandenburg – Eine Spurensuche im märkischen Sand. Potsdam. 3. Aufl.. 150 S.

<http://www.mugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.2338.de/woelfe.pdf>  
**Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (Hrsg.) (2014):** Der Wolf *Canis lupus*. Potsdam.

Anschrift der Verfasser:

STEFFEN BUTZECK

CARINA VOGEL

LUGV Brandenburg

Außenstelle Burg

Byhleguher Str. 17

03096 Burg / Spreewald

LUGV Brandenburg

Naturschutzstation Zippelsförde

Rägelsdorf 9

16827 Altruppin – Zippelsförde